Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch
Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte
Band: 4 (1898)

Artikel: Nach einem Jahrhundert : zur Gedächtnisfeier der Berner Märztage von 1798
Autor: Widmann, J.V.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-127249

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach einem Jahrhundert.

Zur Gedächtnisfeier der Berner Märztage von 1798.

O! daß sie Heerschau heute könnten halten
Im fest geeinten, freien Schweizerland,
Aus Gräbern steigend, blutige Gestalten,
Die Todeswunde deckend mit der Hand, —
Sie alle, die vor heute hundert Jahren
In nutzlos opfermut'gem Heldensinn
Mit Einem Schmerz sind in die Gruft gefahren:
„Umsonst der Kampf! Das Vaterland ist hin!"

Der Alpen leichenweiße Stirnen starrten
An jenem Tag wie heut' ins Land hinab.
Sie sah'n den fremden Gärtnersmann im Garten,
Der tückisch grub ein breites, tiefes Grab.
Der letzten Schüsse Pulverdampf am Walde,
Dann Flucht; ein wilder Flutstrom ohne Bord,
Der Schrei „Verrat" im Thal, auf Bergeshalde,
Der eignen Offiziere feiger Mord!

O! Bern, wo war dein Stern, als jene Wolke
Im Westen wie ein Purpurmantel hing
Und eine Freiheitsfahne schien dem Volke,
Bis sie mit Blut und Feuer niederging?

O! Bern, wo war dein Stern? — Er war verglommen
Im Blitz des Richtschwerts, das den Henzi traf
Und jenen Bauernführer einst, den frommen,
Der noch im Aufruhr treu, gerecht und brav.

Wenn diese heut' auch könnten Heerschau halten! —
Sie gingen mit den Andern Hand in Hand,
Da ihren Tod gesühnt des Schicksals Walten.
Und sähen froh das freud'ge Vaterland,
Ein Volk, das heut' in wallenden Gefühlen
Der schweren Leiden ihrer Zeit gedenkt
Und, wo der Sense leise Wasser spülen,
Zum stillen Heldengrab die Schritte lenkt;

Ein Volk, dem hundert Jahre nicht vergebens
In heißem Ringen sind vorbeigerollt,
Und das, nun endlich Meister seines Strebens,
Der strengen Lehrzeit Dank und Liebe zollt.
O! blut'ge Wunden, doch auch heil'ge Wunden,
Die ihr am Leib des Vaterlandes glüht!
Wie durftet ihr so wunderbar gesunden,
Da ihr uns jetzt als rote Rosen blüht!

J. V. Widmann.